

Unsere Fördertätigkeit 2001 im Überblick

	Anzahl	Kredit- bzw. Beteiligungs-volumen	Bürgschafts- bzw. Garantievolumen
Übernommene Bürgschaften und Garantien in den letzten 5 Jahren	2.030	407,1 Mio. EUR	320,2 Mio. EUR
Bürgschafts- und Garantiebestand zum 31.12.2001	2.179	328,8 Mio. EUR	250,2 Mio. EUR
Bewilligte Bürgschaften und Garantien im Geschäftsjahr 2001	380	84,1 Mio. EUR	66,9 Mio. EUR

Geschäftsentwicklung 2001 - Bericht der Geschäftsführung

Berlin braucht mutige Unternehmer

Nachdem in Berlin im Jahr 2000 das erste Mal seit vier Jahren wieder ein positives, wenn auch mit 0,9% bescheidenes, Wachstum erzielt wurde und die Zahl der Beschäftigten nach Jahren des Abbaus erstmals wieder anstieg, schien die Trendwende erreicht, der Anschluß an die Dynamik anderer Wirtschaftsmetropolen nach Jahren des massiven Strukturwandels in Sicht. Um so größer ist die Ernüchterung im Jahr 2001. Die Wirtschaftsleistung stagniert bestenfalls, die Zahl der Beschäftigten nimmt wieder ab. Die Entwicklung Berlins bleibt weiterhin hinter der gesamtdeutschen Entwicklung zurück.

Eine anschauliche Vorstellung des wirtschaftlichen Umfelds in Berlin im Vergleich zu anderen Regionen gibt der sog. Risikofaktor der Creditreform. Dort sind nach Branchen und Regionen die Risiken anhand der tatsächlichen Insolvenzen je hundert Unternehmen ermittelt worden. Auf dieser Basis haben wir für 16 verschiedene Branchen den Risikofaktor in Berlin mit denen von Hamburg und Baden-Württemberg verglichen. Es ist festzustellen, dass Hamburg und Baden-Württemberg wenn auch nicht identische, so doch vergleichbare Risikostrukturen aufweisen. Unternehmen in Berlin sind dagegen offensichtlich einem deutlich höheren Insolvenzrisiko ausgesetzt. Von allen untersuchten Branchen hat allein die Chemische Industrie in Berlin einen besseren Wert als in den anderen Regionen. In allen anderen Branchen ist der Risikofaktor in Berlin zum Teil um ein Vielfaches höher als in Hamburg oder Baden-Württemberg. Zur Illustration einige Beispiele: Im Metallbau liegt der Risikofaktor in Berlin (2,7) rd. dreimal so hoch wie in Hamburg (0,9). Im Baugewerbe (4,4) sowie im Einzelhandel (3,1) liegt er rund doppelt so hoch wie in den beiden Vergleichsregionen. Selbst bei den aufstrebenden Branchen wie den Dienstleistungen, der Medizin-, Mess- und Regeltechnik bis hin zum Gastgewerbe steht Berlin deutlich schlechter da.

Als Fazit bleibt festzuhalten, dass Unternehmer in Berlin statistisch gesehen ein deutlich höheres Risiko eingehen als anderswo. Berlin braucht mithin mutige Unternehmer und Gründer. Für die Entscheidungsträger in den Banken und Sparkassen ist es vor diesem Hintergrund besonders wichtig, die Chancen abzuwägen und den Mut zu unterstützen, die Risiken zu begrenzen. Ein gutes Instrument hierfür bieten die Bürgschaftsbanken, die jedes Vorhaben kompetent auf die Zukunftsfähigkeit prüfen und dem kreditgebenden Institut mit der Bürgschaft das Risiko bis zu 80% abnehmen.

GründerIndex auf neuer Basis

Mit wissenschaftlicher Begleitung durch die Fachhochschule für Technik und Wirtschaft (FHTW) wurde der BBB GründerIndex auf eine neue aussagekräftigere Basis gestellt. Der GründerIndex misst die Neigung der Erwerbsbevölkerung in Berlin zur Gründung und Anmeldung von Unternehmen im Vergleich zu Deutschland und gibt darüber hinaus eine detaillierte Auskunft über die Entwicklungen der einzelnen Branchen. Die Entwicklung der ersten neun Monate 2001 deutet auf einen Rückgang der Gründungen gegenüber dem Vorjahr hin. Der GründerIndex fiel im ersten Halbjahr teilweise sogar unter den Bundesdurchschnitt.

Neben der laufenden Dokumentation des Berliner Gründungsgeschehens enthält jede Ausgabe eine Sonderauswertung zu einem ausgewählten Thema. So gab die Septemerausgabe Einblick in die unterschiedliche Dynamik der einzelnen Berliner Bezirke. Die Dezemerausgabe hatte einen Vergleich der Metropolen zum Thema. Die Gründungsdynamik Berlins wurde mit den Wirtschaftsmetropolen München, Stuttgart, Frankfurt/Main, Köln und Hamburg verglichen. Interessantes Ergebnis aus dieser Auswertung war, dass das Berliner Gründungsgeschehen im Jahr 2000 hinter Köln am lebhaftesten war, also noch vor so wirtschaftsstarken Metropolen wie Frankfurt/Main, München und Stuttgart lag. Durch die gleichzeitig höchste Anzahl an Unternehmensaufgaben blieb der positive Effekt jedoch geringer als in allen anderen Metropolen. Hier spiegelt sich das oben dargestellte höhere Unternehmerrisiko in Berlin anschaulich wider. Berlin liegt zwar bei den Gründungen auf einem guten Platz, die Unternehmensabmeldungen jedoch deutlich höher als in den anderen Metropolen. Diese Tatsache kann folgende Ursachen haben: Entweder scheitern in Berlin Gründer schneller als anderswo oder von den alteingesessenen Unternehmen müssen durch den anhaltenden Strukturwandel überdurchschnittlich viele das Handtuch werfen.

Fortsetzung des Wettbewerbs Gründer-Champions in 2001

Auch im Jahr 2001 wurden mit Unterstützung der BBB und der Bürgschaftsbank Brandenburg wieder herausragende Unternehmer aus allen Bundesländern von einer unabhängigen Jury zu Gründerchampions gewählt und im Rahmen der Deutschen Existenzgründertage prämiert. Obgleich in einem Fall ein Handelsunternehmer den begehrten Preis bekam, zeichnete sich die Auswahl insgesamt durch die Dominanz technologieorientierter Gründungen aus. Wir freuen uns, dass in Berlin in 2001 ein von der BBB gefördertes Vorhaben die Jury überzeugen konnte.

Die Preisträger:

Baden-Württemberg:	Eckhard Schewe Noesis GmbH Entwicklung eines magnetischen Messsystems
Bayern:	Sigfried Zisler DEZIDATA GmbH Hard- und Software für Nutzfahrzeuge
Berlin:	Horst Ulrich TIG-Technologiezentrum für innovative Galvanik Entwicklung und Bau von galvanischen Anlagen
Brandenburg:	Marion Genser / Andreas Höss bluee GmbH Software / "digital-beings"
Bremen:	Dr. Martin Böhm CONTEX Technologie GmbH Automatisierungstechnik und Datenverarbeitung
Hamburg:	Kai Ellerbrock, Amir Tassoudji Market Grounds GmbH Import und Etablierung exklusiver Produkte rund um Kaffee und Tee aus den USA
Hessen:	Jörg Lamprecht Cobion AG Bildererkennung im Internet

Mecklenburg-Vorpommern:	Dr. Heiko Schwertner DST GmbH Biotechnologie
Niedersachsen:	Ali Menari Fard CEMAG Anlagenbau GmbH Anlagenbau und Entwicklung von Apparaten
Nordrhein-Westfalen:	Dr. Hartmut Langmann AQ.ON GmbH Biotechnologie, Biologische Wasseraufbereitung
Rheinland-Pfalz:	Dr. Christoph Ullmann, Volker Krause Laserline GmbH Entwicklung u. Vertrieb von Diodenlasern
Saarland:	Dr. Christine Batzl-Hartmann Pharmacelus CRO GmbH Biotechnologie
Sachsen:	Prof. Dr. Gerd Lehmann MIT GmbH Mess- und Elektrotechnik - magnetische Sensorik
Sachsen-Anhalt:	Dr. Rüdiger Newe BNT Chemicals GmbH Chemische Produkte, Pharmazie
Schleswig-Holstein:	Carsten Goos, Arne Jürgensen Mediaterm GbR Multimedia Präsentationssysteme
Thüringen:	Peter Litschko, Sebastian Nagel, Ralf Schied 3di GmbH Medizintechnik

Dank gebührt auch dem Verband der Bürgschaftsbanken e.V. (VDB), der sich erneut an der bundesweit ausgerichteten Messe für Existenzgründer beteiligt hat.

Gründerzentren und Technologieparks: Orte der Innovation und des Wachstums

Kaum ein Bezirk in Berlin, der nicht ein Gründerzentrum oder einen Technologiepark als Resultat seiner Wirtschaftspolitik vorweisen kann. Für junge Unternehmen bieten diese Standorte handfeste Vorteile. So gehören eine moderne technische Ausstattung, Konferenzräume und eine zentrale Öffentlichkeitsarbeit zum Nutzen aller angesiedelten Unternehmen zum Standard. Spezielle Branchenausrichtungen der einzelnen Parks erleichtern die Kooperation der Firmen untereinander und sorgen für Synergieeffekte. Doch auch in einem so fruchtbaren und kreativen Umfeld ist für einen erfolgreichen Start eine solide Finanzierung notwendige Voraussetzung. Die Bürgschaftsbank hat sich daher auch in diesem Bereich besonders engagiert. Drei Beispiele seien hier genannt:

- Die WISTA in Adlershof mit heute 75 ansässigen Unternehmen: Die BBB war in 49 Fällen involviert.
- Der Innovationspark Wuhlheide: 43 Unternehmen – 19-mal war die BBB gefragt.
- Im PHÖNIX Gründerzentrum am Borsigturm sitzen inzwischen 50 Firmen – 19 davon haben die BBB um Unterstützung gebeten.

Auch wenn sich die BBB nicht in jedem Einzelfall engagieren konnte, illustrieren diese Beispiele die enge Verknüpfung der Fördertätigkeit der Bürgschaftsbank mit der wirtschaftlichen und technologischen Zukunft der mittelständischen Wirtschaft in Berlin.

Das Leistungsangebot der BBB

1. Bürgschaften

Die BBB verbürgt Kredite für Existenzgründungen, Geschäftsübernahmen, sowie Modernisierungs- und Erweiterungsinvestitionen in den Bereichen Handel, Industrie, Dienstleistungen, Handwerk und Freie Berufe. Es können also alle Arten von Investitions- und Betriebsmittelkrediten einschließlich Avale bis zu einem Bürgschaftsbetrag von T€ 750 besichert werden. Die Laufzeit der Bürgschaft richtet sich nach der Laufzeit des Förderkredites bzw. kann bei Hausbankmitteln bis zu 15 Jahre betragen. Die Bürgschaftsquote beträgt im Regelfall 80% des Kreditbetrages. Wir entscheiden allein nach Konzept und Kompetenz der Unternehmer. Jedes betriebswirtschaftlich sinnvolle Vorhaben und jede überzeugende Unternehmerin oder Unternehmer kann also auch dann eine Finanzierung erhalten, wenn die eigenen Besicherungsmöglichkeiten ausgeschöpft sind.

2. Beteiligungen

In der Übernahme von Garantien gegenüber der Mittelständischen Beteiligungsgesellschaft Berlin-Brandenburg GmbH (MBG) liegt unsere zweite wichtige Förderaufgabe. Da die BBB gleichzeitig für die MBG Geschäftsbesorgerin ist und alle Berliner Unternehmen auch in Beteiligungsfragen betreut - so wie die Bürgschaftsbank Brandenburg in Potsdam Ansprechpartnerin für die Unternehmen in Brandenburg ist -, können kleine und mittlere Unternehmen und Freiberufler Bürgschaften und Beteiligungen aus einer Hand erhalten. Durch die stillen und offenen Beteiligungen der MBG erhöhen sich die Eigenkapitalbasis, die finanzielle Stabilität und damit der Spielraum für betriebliches Wachstum. Beide Instrumente lassen sich kumulieren, so dass ein erheblicher Finanzierungsspielraum geschaffen wird: Knapp € 1 Mio. Kredite und bis zu € 1,0 Mio. Beteiligungen können so ohne eigene Sicherheiten zur Verfügung gestellt werden.

3. Arbeitnehmerbeteiligungen

In Berlin können Beteiligungen von Arbeitnehmern an Unternehmen zu 80% garantiert werden. Als Beauftragte des Landes Berlin bietet die BBB seit 1995 dieses Modell zur Förderung des Engagements der Mitarbeiter für ihr Unternehmen an. Arbeitnehmer, die unter das Vermögensbildungsgesetz fallen, können so eine Alternative zum Kapitalmarkt nutzen und am Erfolg "ihres" Unternehmens teilhaben, ohne im Falle der Insolvenz neben dem Arbeitsplatz auch ihre gesamte Beteiligung zu verlieren. Die Garantie des Landes sichert vielmehr eine 80%ige Rückzahlung des eingesetzten Kapitals wie des vereinbarten und garantierten Beteiligungsentgeltes. Durch die Kapitaleinlage wird die Finanz- und Innovationskraft der Unternehmen gestärkt, wertvolle Mitarbeiter und deren Know-how werden gebunden.

Mit diesem aus drei Säulen bestehenden Leistungsspektrum ist die BBB in Lage, für jedes zukunftssträchtige Vorhaben eine maßgeschneiderte Finanzierung zu realisieren.

Rating: Für die BBB ein Thema in doppelter Hinsicht

Basel II war im Jahr 2001 wohl eines der am meisten behandelten Themen, wenn es um den Mittelstand ging. In welchem Ausmaß die Baseler Beschlüsse Auswirkungen auf die Kreditversorgung der Unternehmen durch Banken und Sparkassen haben werden, ist im Detail noch nicht absehbar. Eines steht jedoch fest: Zukünftig beeinflusst mehr denn je die Bonität der Unternehmen die Kreditentscheidung und vor allem die Kreditkonditionen. In die Bonitätsbeurteilung fließen die Qualifikation des Managements, die Rentabilität und das Marktumfeld ebenso ein wie die Höhe des Eigenkapitals und vorhandene werthaltige Sicherheiten. Für den Unternehmer ist es daher entscheidend, sich nicht nur um sein operatives Geschäft zu kümmern, sondern auch die Finanzierungsseite seines Unternehmens auf solide Grundlage zu stellen. Die Angebote der Mittelständischen Beteiligungsgesellschaften (MBGen) und der Bürgschaftsbanken setzen genau an diesem Punkt an:

- Die MBGen bieten zukunftsfähigen kleinen und mittleren Unternehmen jeder Branche die Möglichkeit, ihre Eigenkapitalbasis zu erweitern.
- Die Bürgschaften der Bürgschaftsbanken als werthaltige Sicherheit stellen für Geschäftsbanken eine deutliche Risikoentlastung dar, was den intern kalkulierten Risikozuschlag reduziert.

Doch nicht nur der von uns geförderte Mittelstand muss sich auf die Baseler Beschlüsse einrichten. Die Bürgschaftsbanken werden erstmals ein länderübergreifendes, einheitliches Ratingsystem installieren. Basierend auf der gesammelten Erfahrung der langjährigen Arbeit der Bürgschaftsbanken entsteht ein neues umfassendes System zur Klassifizierung der Bürgschaftsengagements. Neben der klassischen Analyse der Unternehmenskennzahlen werden die Qualifikation des Unternehmers sowie externe Einflüsse wie regionale Besonderheiten, Konjunkturdaten und Branchen Kennzahlen in die Bewertung einfließen.

Die Bürgschaftsbanken im Wettbewerb

Die Leistungen der Bürgschaftsbanken stehen im täglichen Geschäft häufig in Konkurrenz zu den Programmen mit Haftungsfreistellung der öffentlichen Hand. Wenn es darum geht, das Kreditrisiko für die Bank zu begrenzen, hat der verantwortliche Kundenbetreuer der kreditgebenden Bank in vielen Fällen die Alternative zwischen einem öffentlichen Kreditprogramm mit Haftungsfreistellung, oder der Absicherung über die Bürgschaft der jeweiligen Bürgschaftsbank. Die Haftungsfreistellung erscheint hier oft als die naheliegende Variante, da im Rahmen der Beantragung der zinsgünstigen öffentlichen Kredite nur ein Ankreuzen genügt, um gleichzeitig eine Haftungsfreistellung zu beantragen. Um die Bürgschaft einer Bürgschaftsbank zu erhalten, ist unabhängig von der Refinanzierung ein kurzer Antrag zu stellen.

Für uns Grund genug, die Unterschiede der beiden Instrumente noch einmal darzustellen. Wenn gewisse formale Anforderungen von dem Antragsteller erfüllt werden, wird die Haftungsfreistellung in Höhe von 40 % oder 50 % bzw. in einigen Programmen bis zu 80 % gegen Zahlung eines Zinsaufschlages gewährt.

Die Bürgschaftsbanken haben eine grundsätzlich andere Philosophie: Jedes Vorhaben wird individuell auf die wirtschaftliche Tragfähigkeit hin überprüft. Durch die regionale Struktur sind die Betreuer bestens mit dem jeweiligen Marktumfeld vertraut und gehen mit dem Unternehmer im persönlichen Gespräch alle kritischen Punkte durch. Eine vertiefte Branchenkenntnis wird zusätzlich durch die Einbindung von Fachvertretern der Kammern oder der Branchenverbände garantiert. Auch wenn es keine absolute Sicherheit geben kann, bedeutet ein positives Votum nach dieser Prüfung sowohl für den Unternehmer als auch für die kreditgebende Bank, dass es sich um ein erfolgsversprechendes Vorhaben handelt. Wenn das Votum jedoch trotz des ausdrücklichen Förderwillens der Bürgschaftsbanken negativ ausfällt, sollte auch der Unternehmer das Vorhaben noch einmal gründlich überdenken.

Weiterer Vorteil für die Unternehmen: Die BBB besichert nicht nur öffentliche Förderkredite, sondern auch Kredite und Avale der Hausbanken. Das ermöglicht ein Maximum an Flexibilität in der Zusammenstellung der optimalen Finanzierung. So wird aus dem vermeintlichen Mehraufwand der Prüfung ein wichtiger Service gegenüber Unternehmer und Hausbank.

Bürgschaftsbank oder Haftungsfreistellung – ein kritischer Vergleich lohnt sich in jedem Fall, auch hinsichtlich der Konditionen.

Die BBB in neuen Räumen

Nach Jahren des Wachstums sind die Räumlichkeiten in der Leibnizstraße für eine reibungslose Arbeit zu eng geworden. Das neue Domizil in der Schillstraße 9 in Berlin-Mitte gewährleistet kurze Wege für Kunden aus allen Teilen der Stadt.

Bürgschaftsförderung weiterhin auf hohem Niveau

Das Jahr 2001 bedeutete für viele Wirtschaftsteilnehmer eine Ernüchterung. Aus Sicht der BBB zeigt sich die Entwicklung differenziert. Das Volumen der übernommenen Bürgschaften und Garantien konnte mit DM 130,8 Mio./€ 66,9 Mio. das hohe Niveau des Vorjahres (DM 129,7 Mio.) sogar noch übersteigen. Damit wurden für den Mittelstand Kredite und Beteiligungen in Höhe von DM 164,4 Mio./€ 84,0 Mio. (Vorjahr: DM 164,6 Mio.) bereitgestellt und 5.764 Arbeitsplätze geschaffen oder gesichert. Die Anzahl der übernommenen Bürgschaften und Garantien lag im Jahr 2001 mit 380 Genehmigungen jedoch deutlich unter dem Rekordjahr 2000 mit 435 Bürgschafts- und Garantieübernahmen. Auch im Berichtsjahr konnten nicht alle an uns herangetragenen Anträge auch bewilligt werden. Die Quote der abgelehnten und zurückgegebenen bzw. zurückgezogenen Anträge lag bei 24 % (Vorjahr: 22 %).

Der Gesamtbestand stieg gegenüber dem Vorjahr nochmals leicht an und beträgt zum 31.12.2001 2.179 Bürgschaften und Garantien mit einem Volumen von DM 489,4 Mio./€ 250,2 Mio. (Vorjahr: DM 460,8 Mio.).

Gründungen rückläufig

Nachdem im Jahr 2000 noch fast die Hälfte aller Bürgschaftsanträge von Existenzgründern gestellt wurden, waren es im Berichtsjahr nur noch rund ein Drittel. Als eine mögliche Ursache wird häufig vermutet, dass die Kreditwirtschaft keine "kleinen" Engagements mehr finanziert und Gründungen damit verhindert. Unsere Erfahrung kann diese These bisher nicht bestätigen. Wenngleich sich der durchschnittliche Bürgschafts- / Garantiebtrag in 2001 um rd. TDM 46,0/T€ 23,5 auf TDM 344,1/T€ 175,9 erhöhte, machen doch nach wie vor die Bürgschaften bis TDM 200 mit 49 % (Vorjahr: 52 %) knapp die Hälfte aller Genehmigungen aus. Dies belegt, dass gute Unternehmer mit überzeugenden Konzepten auch eine finanzierende Bank finden. Unsere These: Der Rückgang des Gründungsgeschehens bedingt den Rückgang der Gründungsfinanzierungen - und nicht umgekehrt.

Handwerk macht Boden gut

Das Handwerk legt mit 71 übernommenen Bürgschaften und Garantien erstmals seit Jahren sowohl in der Stückzahl als auch in der verbürgten Kreditsumme deutlich zu und verdrängt damit den Handel von Platz zwei. Unangefochten auf Platz eins bleiben jedoch wie in den Vorjahren die Dienstleister mit 176 übernommenen Bürgschaften und Garantien.

"Bürgschaft ohne Bank" weiter gefragt

Unser sogenanntes BoB-Programm (Bürgschaft ohne Bank) ist ein Angebot an Existenzgründer und kleine Unternehmen, die noch nicht über eine Bankfinanzierung verfügen und einen Finanzierungsbedarf bis zu € 50.000 haben. In diesen Fällen prüfen wir das Vorhaben, ohne dass bereits eine finanzierende Bank oder Sparkasse gefunden sein muss. Wenn die Unternehmerin oder der Unternehmer überzeugen und das Konzept Erfolg versprechend erscheint, reichen wir eine Bürgschaftszusage aus. Mit dem geprüften Konzept und der Zusage sollte es dann nicht mehr schwierig sein, eine Hausbank für die Finanzierung zu finden. Im Berichtsjahr wählten 67 (Vorjahr: 98) Antragsteller diesen Weg, von denen 16 eine Zusage der Bürgschaftsbank und 12 bereits eine Finanzierung durch eine Bank oder Sparkasse realisieren konnten. Die Ablehnungsquote ist in diesem Programm naturgemäß höher als im klassischen Bürgschaftsgeschäft, wo der Antragsteller erst seine Hausbank überzeugen muss, bevor diese gemeinsam mit ihm den Antrag auf Bürgschaftsübernahme stellt.

Nicht jedes Vorhaben ist erfolgreich

Obgleich vor jeder Bürgschaftsübernahme Konzept und Unternehmen eingehend auf wirtschaftliche Tragfähigkeit geprüft werden, sind auch verbürgte Unternehmen nicht vor dem Scheitern gefeit. Die Gründe für eine Schieflage sind vielfältig und nicht losgelöst von der allgemeinen wirtschaftlichen Lage zu sehen. Häufig wollen die Unternehmer die Anzeichen für eine Krise, z.B. Umsatzrückgänge, zunächst jedoch nicht wahrhaben oder hoffen auf eine vorübergehende Flaute. Sie zögern daher mit der Reaktion. Dieses Zögern erweist sich schnell als existenzbedrohender Fehler. Aktives Gegensteuern durch Anpassung des Angebotes oder verstärkte Vertriebsanstrengungen sind aufgrund der angespannten Liquiditätslage möglicherweise nicht mehr zu finanzieren. Maßnahmen zur Kostensenkung greifen aufgrund von vertraglichen Bindungen und Kündigungsfristen oft erst mit mehrmonatiger Verzögerung. Wenn dann keine Reserven in Form von Eigenkapital vorhanden sind, bleibt in vielen Fällen nur der Weg zum Amtsgericht. Eine ständige Überprüfung der Rentabilität ist daher auch für kleine Unternehmen oberstes Gebot. Denn nur wer die Anzeichen einer Krise früh erkennt, hat die Chance, rechtzeitig und angemessen zu reagieren. Aufgrund von Inanspruchnahmen aus übernommenen Bürgschaften leistete die BBB im Berichtsjahr in 96 Fällen (Vorjahr: 93) Zahlungen in Höhe von insgesamt DM 24,6 Mio./€ 12,6 Mio. (Vorjahr: DM 16,2 Mio.) an die Kreditinstitute.

Risikovorsorge und Ertragslage

Wer Sicherheiten gibt, geht Risiken ein. Unsere Aufgabe als Bürgschaftsbank ist die Stellung von Sicherheiten. Den daraus resultierenden Risiken tragen wir Rechnung, indem für gefährdete Bürgschaften und Garantien Einzelrückstellungen in Höhe von DM 20,7 Mio./€ 10,6 Mio. (Vorjahr: DM 17,6 Mio.) gebildet wurden. Damit haben wir die Rückstellungen weiter ausgebaut. Sie decken nunmehr 22,6 % (Vorjahr: 20,6 %) des Eigenrisikos der BBB.

Das Geschäftsergebnis in Höhe von TDM -1.774,9/T€ -907,5 (Vorjahr: TDM -362,0) wurde durch Verlustübernahme der Gesellschafter ausgeglichen. Damit wird ein ausgeglichenes Jahresergebnis ausgewiesen. Das Eigenkapital beträgt somit unverändert DM 15,0 Mio./€ 7,7 Mio.

Beteiligungsgeschäft gewinnt weiter an Bedeutung

Der bisher lukrative Exit über den Börsengang ist ins Stocken geraten, die erwerbswirtschaftlichen Beteiligungsgeber sehen zurzeit wenig Anreize, Neuinvestments einzugehen. Die Folge: Eigenkapital ist für Unternehmer nicht mehr zu bekommen. So oder so ähnlich wird die Entwicklung des Beteiligungsmarktes 2001 häufig beschrieben. Doch das ist nur ein Teil der Wirklichkeit. Zwar hat sich 2001 die Lage am Beteiligungsmarkt grundlegend gewandelt, doch es gibt auch Beteiligungsgeber, die langfristige Ziele verfolgen und deren Geschäftspolitik nicht maßgeblich von kurzfristigen Markteinflüssen bestimmt wird. Zu diesen zählen die Mittelständischen Beteiligungsgesellschaften (MBGen), die sich branchenübergreifend langfristig engagieren und nicht auf einen schnellen Exit angewiesen sind. Die Beteiligungen werden über Garantien der jeweiligen Bürgschaftsbanken besichert, was die günstigen Förderkonditionen der MBGen ermöglicht. Die MBG bleibt auch in turbulenten Zeiten ein verlässlicher Partner.

Die BBB als Geschäftsbesorger der MBG Berlin-Brandenburg GmbH für Vorhaben im Land Berlin konnte die hohe Zahl an Neuinvestments in 2000 im Berichtsjahr erneut steigern. Wir haben für 20 Unternehmen (Vorjahr: 18), denen die MBG Beteiligungen in Höhe von insgesamt DM 21,8 Mio./€ 11,1 Mio. zugesagt hat, Garantien in Höhe von DM 17,4 Mio./€ 8,9 Mio. (Vorjahr: DM 13,7 Mio.) übernommen.

Zum Stichtag hat die MBG 62 Beteiligungen in Berlin mit einem Volumen von DM 53,2 Mio./€ 27,2 Mio. im Bestand, für die wir Garantien in Höhe von DM 42,4 Mio./€ 21,7 Mio. zur Verfügung gestellt haben.

Arbeitnehmerbeteiligungen bleiben Spezialangebot

Seit das Programm des Landes zur Übernahme von Garantien für Arbeitnehmer-Beteiligungen im Jahre 1995 aufgelegt wurde, konnten insgesamt neun Garantien zur Absicherung von Arbeitnehmer-Beteiligungen befürwortet werden. Das Berliner Programm bietet ein Höchstmaß an Flexibilität für die Gestaltung spezifischer Beteiligungsbedürfnisse. Es hat sich auch in diesem Jahr gezeigt, dass die Etablierung eines Arbeitnehmerbeteiligungsprogramms in den Unternehmen mit einem hohen Grad an Abstimmungs- und Gestaltungsbedarf zwischen Arbeitnehmern und Unternehmen einhergeht. Dennoch konnte auch 2001 ein Vorhaben erfolgreich zum Abschluss gebracht werden. Es handelt sich um ein Dienstleistungsunternehmen im Hypothekenvermittlungsgeschäft mit einer Beteiligung in Höhe von T€ 500.

Der VDB – Dachverband der Bürgschaftsbanken

Da jede Bürgschaftsbank in ihrer Region eigenständig agiert, wird oft übersehen, dass Bürgschaftsbanken in ganz Deutschland aktive Förderung für den Mittelstand betreiben. Zusammengeschlossen im Verband der Bürgschaftsbanken e.V. (VDB) ergibt sich eine beachtliche Förderleistung: Im Jahr 2001 wurden insgesamt 5.936 Bürgschaften und Garantien übernommen und damit Kredite und Beteiligungen in Höhe von DM 2.791 Mio./€ 1.427 Mio. ermöglicht.

Die BBB steht gemessen am genehmigten Bürgschafts- und Garantievolumen auf Platz fünf bundesweit. Die höchste Förderleistung wurde auch im Berichtsjahr wieder von der Bürgschaftsbank Baden Württemberg erbracht.

Dank

Die erfolgreiche Arbeit der Bürgschaftsbanken wird erst durch das Zusammenspiel aus Kammern, Wirtschaftsverbänden und Kreditwirtschaft möglich. So konnte auch die Förderung kleiner und mittlerer Unternehmen im Jahr 2001 nur gewährleistet werden, weil alle Beteiligten in einem hohen Maße ihre Kraft, ihre Zeit und ihr Wissen eingebracht haben. Der Dank der BBB für die gute Zusammenarbeit gebührt daher vor allem den ehrenamtlich tätigen Mitgliedern des Bürgschaftsausschusses, den Ministerien des Bundes und den Behörden des Landes, die als

Rückbürgen unsere Fördertätigkeit sachkundig und kooperativ begleiten, sowie allen übrigen Institutionen und Organisationen.

Schließlich danken wir allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, deren engagierter Einsatz unsere Tätigkeit erst möglich gemacht hat.

Ausblick

Auch wenn allgemein im 3. Quartal 2002 mit einer konjunkturellen Belebung gerechnet wird, spricht vieles dafür, dass das Jahr 2002 für die mittelständische Wirtschaft zu einer besonderen Herausforderung werden könnte: Extrem verschärfter Wettbewerb und noch vorsichtigere Kreditvergabe führen angesichts der immer noch zu niedrigen Eigenkapitalausstattung kleinerer und mittlerer Unternehmen zu einem erhöhten Anpassungsdruck. Anträge für Bürgschaften und Garantien dürften daher tendenziell zurückgehen, auch wenn der noch längst nicht abgeschlossene Umstrukturierungsprozess in Berlin mit einem anhaltenden Kapitalbedarf einhergeht. Ansteigen dürfte dagegen die Zahl der Insolvenzen. Wir werden daher besonderes Augenmerk auf die Insolvenzvorsorge legen und die Betreuung ausfallgefährdeter Unternehmen gemeinsam mit den involvierten Hausbanken forcieren. Darüber hinaus werden wir verstärkt auf eine ausreichende Eigenkapitalausstattung der von uns begleiteten Unternehmen achten. Auch wenn 2002 kein einfaches Jahr zu werden verspricht: Wir werden im Rahmen unserer Möglichkeiten dem Mittelstand in Berlin verlässlich zur Seite stehen.

Berlin, den 22. April 2002

Herbert Müsch

Waltraud Wolf